

2. Welle Corona erfasst uns

Anton Kilchmann

Hei – war das ein toller Sommer 2020. Die sonnigen Tage hatten uns die Sorgen um Corona vergessen lassen. Die nächtlichen Bilder der Militärlastwagen, welche Hunderte von Särgen aus den überfüllten Gotteshäuser in Bergamo ins nächste norditalienische Krematorium transportierten, waren aus dem kollektiven Gedächtnis verschwunden. Die milden Sommerabende ermöglichten uns das Fitness-Turnen mit Jules draussen auf der grünen Wiese bei der Rösli-Turnhalle weiter zu pflegen. So gut wie das Amen in der Kirche geht auch jeder Sommer zu Ende. Die Abende wurden kühler und die Sonne versteckte sich immer früher hinter dem Turm der Kirche Unterstrass. Einige Male turnten wir noch im mystischen Scheinwerferlicht der Rösli-Sportanlage, dann aber machte der niedersinkende Tau die Lage zunehmend ungemütlich. Zugegeben: auch das war ein Erlebnis – Fitness draussen im Flutlicht der Sportanlage. Von nun an fand das Training wieder in der Halle statt. Am Horizont verdunkelten sich die Corona-Wolken und die Fallzahlen stiegen langsam aber stetig an. Die Experten warnten die Öffentlichkeit vor einer zweiten Welle, die noch schlimmer ausfallen werde als die Erste. Die Worte verhallten ungehört im Presswald und Corona war für viele schon weit weg. Zunächst stiegen die Fallzahlen fast linear an um dann plötzlich nach oben zu schiessen. Dies ist die «gemeine» Eigenschaft einer sogenannten exponentiellen Funktion, wie sie typisch ist für natürliche Prozesse ist. Angenommen an einem Fussballmatsch oder Musikkonzert mit 20'000 Zuschauern werden 5% angesteckt – das wären dann also 1'000 Personen – und nehmen wir weiter an, jede infizierte Person steckt weitere Personen an und die Zahl der Infizierten verdoppelt sich alle zwei Tage, dann haben wir nach rund 3 Wochen mehr als 1 Million Erkrankte, wenn keine Gegenmassnahmen getroffen werden. Käme es so weit, dann würden nicht nur die Spitäler kollabieren, sondern dann dürfte vielleicht wieder einmal das WC-Papier oder die Spaghetti in den Regalen der Supermärkte fehlen, weil viele Chauffeure und Lagerarbeiter krank sind. Diese exponentielle Funktion wurde übrigens das erste Mal vom Schweizer Mathematiker Leonhard Euler im Jahre 1731 beschrieben.



Fig.1 Jules Weiss Fitness mit Maske

Ab dem 29. Oktober zog der Bundesrat die Notbremse. Nebst anderen Bereichen wurde auch der Breitensport massiv eingeschränkt. Alle Garderoben und Duschen blieben grundsätzlich geschlossen. In Innenräumen musste pro Person der Trainingsgruppe zwingend 15 Quadratmeter Platz zur Verfügung stehen. Zudem musste in Innenräumen auch

beim Sport eine Maske getragen und der Abstand (1,5 Meter) eingehalten werden. Beim Volleyball in der Halle durften sich maximal fünf Spieler und Spielerinnen pro Spielfeldhälfte gleichzeitig aufhalten. Zudem mussten neu die Kontaktdaten elektronisch verfügbar sein.



Fig. 2 Geniève Lippmann desinfiziert die Bodenmatten

Trotz dieser massiven Einschränkungen wagten sich regelmässig am Mittwochabend rund ein halbes Dutzend Teilnehmende ins Fitnesstraining von Jules . Vor Trainingsbeginn wurde die Halle immer intensiv gelüftet und die Bodenmatten mit einem Desinfektionsmittel gereinigt. Max Amsler hatte hingegen als Folge der Schliessung der Garderoben sein Konditionstraining am Donnerstagabend eingestellt. Auch im Volleyball-Training waren die Teilnehmerzahlen massiv eingebrochen. Unglücklicherweise wurde eine Spielerin positiv auf Corona getestet. Der Corona-Verantwortliche vom TVU-Sport für Alle nahm deshalb sofort mit dem Contact Tracing Team des Kantons Zürich Kontakt auf. Wir hatten Glück – das Training hatte vor mehr als 48 Stunden, bevor die ersten Symptome bei der erkrankten Person auftraten, stattgefunden. Niemand musste also in Quarantäne.



Fig.3 Karl-Heinz Oetiker Volleyball mit Maske

Im Dezember wurden die Vorschriften nochmals verschärft. Als Folge der kantonalen Vorgaben für alle Sportanlagen auf Schularealen wurden für die ausserschulische Nutzung durch Vereine und Organisationen alle Turnhallen vom Samstag 12. Dezember 2020 bis mindestens zum 22. Januar 2021 geschlossen. Der Sportbetrieb musste erneut gänzlich eingestellt werden. Im Januar 2021 trat in Grossbritannien und Südafrika eine Virusmutation auf, die als deutlich ansteckender eingestuft wurde. Als Folge dieser neuen Gefährdungslage wurde die Schliessung der Hallen bis zum 28. Februar 2021 verordnet.